

Maja Juras

Biedermeier-Glas in Kroatien [Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj], Zagreb 1997

Auszug aus dem Katalog-Beitrag über Glas in Kroatien. Aus www.muio.hr/bider/eng/epstak.htm
Der Hinweis auf diesen Artikel kam über Dieter Neumann von Dave Peterson. Herzlichen Dank!

Die Ausstellung „Biedermeier in Croatia“ wurde 1997 im **Museum of Arts and Crafts** in **Zagreb, Kroatien**, veranstaltet. 1998 wurden in der **National Gallery, Ljubljana, Slovenien**, 230 Objekte der Ausstellung „Biedermeier in Croatia“ **Zagreb 1997** gezeigt. Für die Ausstellung in Ljubljana wurden ausschließlich in Kroatien hergestellte Objekte ausgewählt. Es gab einen eigenen Ausstellungs-Katalog in Slowenisch. Mit fast **800 Katalog-Nummern** auf fast **2.500 Seiten** ist die Ausstellung „Biedermeier in Croatia“ in Zagreb eines der größten virtuellen Ereignisse im Internet [Englische Version: www.muio.hr/bider/eng/epstak.htm / 2002-2].

Muzej za umjetnost i obrt Zagreb
[Museum of Arts and Crafts Croatia]
10000 Zagreb, Trg maršala Tita 10
MAIL muio@muio.hr, WEB www.muio.hr [2002-2]

Abb. 2002-2/134
Ausstellungskatalog Biedermeier in Kroatien, Einband
Museum of Arts and Crafts, Zagreb, Kroatien, 1997
und **National Gallery, Ljubljana, Slovenien, 1998**



[...]

Im 2. Viertel des 19. Jhdts. wurde Glas billiger und leichter erreichbar. Alte Glashütten wurden erneuert und neue wurden in Europa gegründet. Die best bekannten Glashütten der Zeit waren in **Steinschönau, Haida, im Iser- und Riesengebirge, Silberberg, Bonaventura, Paulina, Georgenthal, Neuwelt** etc. Die wichtigsten Glasmacher waren **Karl Pfohl, Dominik Bimann, Karl**

Gunther, Anton Pelikan, August Böhm, Samuel Gottlob Mohn und Anton Kothgasser.

In der 1. Hälfte des 19. Jhdts. versuchte **Kroatien** mit der europäischen kulturellen und materiellen Entwicklung, besonders in der Industrie, Schritt zu halten. Die „**Illyrische Bewegung**“ förderte die wirtschaftliche Entwicklung und unterstützte Unternehmen von kroatischen Besitzern, eine bessere Organisation des Handels und die Abschaffung von Gesetzen, die den Export ins Ausland verhinderten. Neue Glashütten wurden in **Kroatien** und **Slawonien** gegründet, wo es bereits eine Tradition der Glasherstellung gab. Dies waren die Glaswerke [glassworks] in **Jankovac, Mirin-Dol, Zvečevo, Ivanovo Polje**, und vor allem, die Glasfabrik [glass factory] in **Osredok bei Samobor**. [n. Malekovič 1997 außerdem: **Breznica, Mrzla Vodica, Drenovac, Huta, Sušica, Varaždinske Toplice**] Die meisten von ihnen waren kurzlebig wegen der bescheidenen finanziellen Möglichkeiten ihrer Eigentümer, aber auch wegen der gnadenlosen Konkurrenz auf dem Markt, der für alle Produkte aus dem gesamten Gebiet des Österreichisch-Ungarischen Reiches offen war. Wegen der **dichten kroatischen Wälder** und der **billigen Arbeit** investierten kroatische und ausländische Unternehmer bereitwillig in die Glas-Herstellung.

Die Glasfabrik in Osredok bei Samobor

Die Glasfabrik in **Osredok bei Samobor**, genannt die „Glažuta“ [Glashütte], wurde **1839** von **Baroness Wilhelmina Kulmer** gegründet. Über die Gründung wurde in Zeitungs-Anzeigen dieser Zeit berichtet (Agramer Zeitung, 1839, no. 22; und Narodne novine, 1839, nos. 23 and 24). Diese „Fabrik“ machte **geschliffenes Kristall von hoher Qualität und mit sehr schönen Mustern**, von denen nicht viele erhalten blieben. Zu Beginn arbeiteten meistens **böhmische Glasmachermeister** in der Fabrik, die allmählich einheimische Glasmacher anlernten und in die Arbeit einbezogen. Ein anonymes Artikel in der Zeitung „**Ilirske novine**“ schrieb darüber: „Gute Produkte werden selbstverständlich der sicherste Weg zu diesem Ziel sein. Es wäre sehr gut, wenn Baroness Kulmer allmählich die **örtlichen Söhne** ihres kroatisch-illyrischen Heimatlandes in der Glasfabrik einführen würde, so dass sie diese Kunst lernen können und nach einiger Zeit die Fabrik selbst betreiben können. ...“ **Rohmaterial (Holz, Quarzsand [flint sand])** wurde nahe bei der Fabrik gefunden, was ein Vorteil war, und nur **feiner Quarzsand** musste aus **Schlesien** eingeführt werden, weil der Sand vor Ort für die besseren Produkte nicht von ausreichender Qualität war.

Die Glasfabrik machte Gläser hoher Qualität und begegnete erfolgreich der großen **Konkurrenz** von Glas aus **Böhmen / Mähren, Steiermark und Kärnten**, vor allem wegen der **böhmischen Glasmacher**. Sie hatten

einen erheblichen Einfluss auf das Glas aus Osredok. Alles, was sie in der **Biedermeier**-Zeit machten, zeigt, dass sie Schritt hielten mit den neuesten Entwicklungen und ihr Glas ist auf keinen Fall dem Glas unterlegen, das außerhalb von Kroatien gemacht wurde. In Osredok wurden alle Arten von **Gebrauchs- und Schmuckglas** [utility and ornamentation glass] gemacht, in verschiedenen Dekorations-Techniken: schleifen, schneiden, mattieren, gravieren, malen mit transparenten Farben, Dekoration mit kleinen Glasperlen, Farbglas und Überfangglas, die beliebteste Technik dieser Zeit.

Eines der populärsten Produkte aus **Osredok** waren **Becher** mit patriotischen Aufschriften, Texten und Versen, oder dekoriert mit dem **illyrischen Wappen** und Emblem, mit Wappen des „**Dreieinigen Königreiches**“ oder dem **Helmbusch** [crest] und **Monogramm** des Besitzers des Glases. Ein typisches Produkt aus Osredok waren **Willkommens-Krüge** [bilocums, welcome mugs] von einfacher Form und gewöhnlich aus dickem Glas gemacht. Ungefähr um **1850** machte die Fabrik Willkommens-Krüge, Becher und Schalen mit rechteckigen, runden oder ovalen Medaillons, rot, gelb oder blau, mit geschliffenen oder gravierten Mustern und eingeschnittenen Symbolen, gewöhnlich von Glaube und Hoffnung. Neben farblosem und grünem Glas wurde auch **blaues Glas** gemacht. Die Fabrik arbeitete oft in **Kommission** für eine spezielle Person oder machte Glas für ein besonders Ereignis und die Leute kauften diese Gläser und verschenkten sie zu besonderen Gelegenheiten. Das Glas war weichrund [smooth] und zylinderförmig mit massiven Wänden, später waren die Schalen [bowls] glockenförmig und konisch mit schweren Böden.

Trotzdem konnte diese hochwertige, kroatische Produktion nicht überleben, hauptsächlich wegen des **gnadenlosen Wettbewerbs**, so dass die **mit kroatischem Kapital gegründeten Glaswerke entweder aufgegeben oder von Ausländern gekauft wurden**. Wegen hoher Schulden war Baroness **Kulmer 1847** gezwungen, ihre Glaswerke an **Franjo Pann**, österreichischer Offizier und Präsident des Gerichts in Zagreb [Agram], zu verkaufen. Nachdem die Fabrik bis **1904** verschiedene Male den Besitzer gewechselt hatte, stellte sie die Arbeit ein.

Die Glasfabrik in Zvečevo

Die **Glasfabrik in Zvečevo** wurde **1842**, ein wenig später als in Osredok, durch den wohlbekannten **Wiener Glasmacher** [glass maker] **Joseph Lobmeyr** und **Dragutin Sigmund Hondl** gegründet, der die Glaswerke in **Jankovac** besaß. Die Glasfabrik Zvečevo machte **sehr reines geschliffenes oder gepresstes Glas in verschiedenen Formen und für unterschiedliche Zwecke**.

1846 brach ein großes Feuer in den Glaswerken aus und die Arbeit ruhte für einige Zeit, aber die Eigentümer gaben nicht auf und die **Produktion wurde fortgesetzt**. Die **revolutionäre** Bewegung des Jahres **1848** breitete sich jedoch auch auf das Gebiet von Zvečevo aus.

Abb. 1999-1/015
Glashütte Hondl & Lobmeyr in Zvečevo / Zvechewo
aus Lobmeyr 1998, S. 27



Die Bedingungen, unter denen die Fabrik arbeitete, kann man am besten in einem Schreiben von Dragutin Sigmund **Hondl** an **Ban Josip Jelačić** erkennen: „Eure Exzellenz! Der Unterzeichnete gründete in Partnerschaft mit **Josip Lobmyr** eine Glasfabrik in **Zvečevo** in **Slawonien**. ... Aber kaum dass wir die Errichtung beendet hatten und die notwendigen **Arbeiter, Glasmachermeister aus Böhmen und Bayern** hergebracht hatten, was große Ausgaben verursachte, und als wir glücklich auf den Beginn eines nützlichen **Handels** schauten ... brannten **1846** einige von den Fabrik-Gebäuden nieder ... **1847** hatten wir neuen Schwierigkeiten zu begegnen, mit **teuren Lebensmitteln**. Wir mussten rund **400 Leute unterhalten** ... Das waren für uns **2 schlechte Jahre**, aber dieses Jahr, mit seiner **politischen Unruhe** ist schlechter als alle vorhergegangenen. An erster Stelle sind die **Verkäufe fast vollständig zurück gefallen**, wir können für die Arbeiter nicht genügend Arbeit finden und wir können sie nicht entlassen, erstens weil die meisten von ihnen verschuldet sind und weil es schwer würde, neue Arbeiter zu finden. ... Zu diesem allem kommt das **unverständliche Verhalten der örtlichen Bauern**, die denken, dass dies alles nun ihr Eigentum wäre. Es ist Brauch, dass die Regierungen Leuten großzügig helfen, die Fabriken gründen. ... Wir konnten auf Privilegien dieser Art nicht zählen, weil das mehr ist, als was Sie tun können. Alles um was wir bitten ist, was wir von Eurer Exzellenz bereitwillig bekommen können. Erstens **Sicherheit für uns und alle unsere Beschäftigten** ... Zweitens dass unsere Nachbarn daran gehindert werden, sich in unsere Arbeit einzumischen. ... Drittens, dass die **Beschäftigten der Fabrik vom Dienst in der Nationalgarde befreit** werden. ... Wir haben die Ehre Eurer Exzellenz Diener zu sein. Glasfabrik Zvečevo, **29 August 1848**.“

Ban Jelačić antwortete befürwortend und rief jedermann auf, dem Fabrikbesitzer Hondl zu helfen und „... dieser Fabrik, die für unser Heimatland so nützlich ist, allen Schutz und Hilfe zu jeder Zeit zu geben, sie vor jedem Ungemach und Störung zu bewahren. So ist es notwendig und unverzichtbar für Beschäftigte und Arbeiter in der Fabrik, dass sie **von jedem anderen Dienst befreit werden, besonders vom Dienst beim Militär und bei der Nationalgarde**, was wir befehlen und allen Offiziellen warm empfehlen. **Die Glasfabrik ist ein Gewerbe und die heimischen Gewerbe müssen geschützt, unterstützt und entwickelt werden.**“

So wurde die Arbeit in der Glasfabrik in einer günstigeren Weise fortgesetzt, obwohl sich **Joseph Lobmeyr zurück zog**. Er übergab seinen Geschäftsanteil an **Ludwig Lobmeyr**, der ihn **1857** aufgab, worauf **Hondl** die Fabrik selbst weiter führte.

[SG: **Die Geschichte Lobmeyr / Hondl u. Marienthal / Zvečevo wird in Schmidt 1926 - zit. n. Lobmeyr 1998 - stark abweichend dargestellt!**
S. PK 1999-1, S. 14 ff.]

Ein Bericht über die Arbeit der Glasfabrik listet alles auf, was in **Zvečevo** hergestellt wurde: „Auf diese Weise werden hier verschiedene **Flaschen und Gläser geringerer Qualität** gemacht und unmittelbar auf den Markt gebracht, und **bessere Arten werden schön geschliffen, bemalt, haben Bilder, Wappen und Aufschriften, gemacht mit besonderen Techniken**, anderen Stücke werden ebenfalls gemacht, wie **Marmeladetöpfe, Vasen, Milchflaschen, Waschschüsseln, Aschenbecher, Fliegenfallen, Arzneiflaschen** und ähnliches. **Farbiges Glas** wird ebenfalls gemacht, das sehr schön ist, und die Farben ändern sich allmählich, so dass beispielsweise ein **Becher am Fuß vollständig weiß [white] sein kann** und allmählich eine **dunkle Farbe** bekommt. ... Glas wird durch Nickelsulfate und -phosphate gefärbt und farbiges Glas wird durch verschiedene Zusätze gefärbt. ... Kupfermischungen werden benutzt, um Glas **tiefblau** zu färben, Kupfersulfat für **aquamarin**, Kupfersäure [copper acid] für **dunkleres blau**. Uransäure [Uranium acid] wird für **grün-gelb** benutzt, **rosa** wird durch **Gold** gewonnen, das bereits in der Glasmasse ist, wenn sie gekauft wird, Gold und Silber werden gebraucht für so genannte **Goldfarbe** [aurora colour], Goldchlorid für gelb, Kaliumchromat [potassium chromate] für **flaschen-grün**. **Sand** aus der Gegend von **Karlovac** gibt eine schöne **anna-grüne** Farbe ...“

Die Glaswerke in Ivanovo Polje

Eine weitere Glasfabrik war in der Geschichte der Glasproduktion Kroatiens, die Glaswerke in **Ivanovo Polje** bei **Daruvar** auf dem Besitz der wohlbekannten Familie **Jankovič** aus **Daruvar**. Wir wissen nicht, ob sie am Ende des 18. Jhdts. oder zu Beginn des 19. Jhdts. gegründet wurde, und die ersten zuverlässigen Daten stammen von **1804**, als der österreichische Schriftsteller **Demian** darüber schrieb. Er stellte professionelle statistische Handbücher über Kroatien auf Befehl des Kriegsrates in Wien zusammen.

Demian schrieb nicht viel über die Glaswerke **Ivanovo Polje**, aber er berichtete, dass sie **Glas für den täglichen Gebrauch produzierten: grüne Wasserbecher, Flaschen verschiedener Formen für unterschiedliche Zwecke**, eine kleine Auswahl von **Luxusgläsern** und **breites Glas** [? broad glass]. Die Glaswerke beschäftigten fähige **ausländische Arbeiter** und **einheimische Männer** aus den umliegenden Dörfern, die als Glasmacher für diese Zeit herausragende **Vorrechte** in persönlicher Freiheit hatten und davon **befreit waren, den Zehnten [tithes] an den Grundherren zu bezahlen**, anders als die dazu verpflichteten Bauern. Die Produkte dieser Glasfabrik waren auf keine Weise technisch oder in ihrer Schönheit den Produkten anderer Glaswerke unterlegen und Dokumente berichten, dass sie auf dem **Stand des böhmischen Glases** waren, das damals an der **Spitze** der Glas-Produktion der Zeit stand.

Mit ihrer Arbeit und ihren Ergebnissen bestätigten alle kroatischen Glaswerke die große Bedeutung in der 1. Hälfte des 19. Jhdts. und später, bis sie nach der **Auflösung der Aktiengesellschaft der „Kroatischen Glas-Industrie“ 1904** die Arbeit einstellten.

[Übersetzung aus dem Englischen SG]

Anmerkungen SG:

Osredek bei Samobor liegt ca. 20 km westlich von Zagreb [Agram]

Zvečevo liegt ca. 25 km östlich von Daruvar und ca. 35 km südlich von Virovitica

Ivanovo Polje liegt ca. 5 km westlich von Daruvar
Varaždinske Toplice liegt ca. 12 km südöstlich von Varaždin

Die übrigen angegebenen Glaswerke, darunter auch Marienthal von Lobmeyr, konnten nicht auf der Karte Kroatien / Slawonien M 1 : 250.000 gefunden werden.

Kroatien war bis zur Eroberung durch die ungarischen Könige **1091** selbständig. Ab **1606** herrschte das **Osmanische Reich** mit Ausnahme eines schmalen Streifens von der Adriaküste bis Zagreb über Kroatien. **1699** mussten die Osmanen Teile Kroatiens an Österreich abgeben. Das Gebiet um **Rijeka** wurde unter **Maria Theresia** an **Ungarn** übergeben.

Das Gebiet der „**Österreichischen Militärgrenze**“ [Vojnička granica; Die Granitz] wurde seit **1522** gegen das Reich der **Osmanen** aufgebaut und unterstand direkt dem **Kaiser von Österreich**. Anfang des 18. Jhdts. kam das den Türken wieder abgenommene **Slawonien** zu Kroatien, bzw. zur „Militärgrenze“. Hauptorte waren **Karlovac, Zagreb, Varaždin, Sisak, Osijek**. Zum Vergleich: die „Militärgrenze“ umfasste (einschl. Rumänien) 19.574 qkm, Kroatien 13.525 qkm und Slawonien 9.435 qkm. Nach der schrittweisen **Auflösung der Militärgrenze 1850 bis 1881** kamen die Gebiete größtenteils an **Kroatien-Slawonien**. Die Bewohner hatten einerseits Vorrechte, waren aber zum dauernden **Militärdienst** gegenüber dem Osmanischen Reich verpflichtet. [Brockhaus 1894, Bd. 10, 747 ff. u. Bd. 11, S. 885 f.].

Unter **Napoleon I.** wurde durch General Lauriston und Marschall Marmont **1806** die **Ostküste der Adria** und

die Inseln bis **Dubrovnik** besetzt und Kroatien wurde Teil der „**Provinces Illyrienes**“ von **1809-1813**. Durch den Wiener Kongress wurde Kroatien zum „**Österreichischen Illyrien**“ von **1816-1822**. Teile Kroatiens und Slawoniens waren Teil der unmittelbar durch Österreich regierten „**Militärgrenze**“. Ein Teil Kroatiens blieb unter **türkischer Herrschaft**. Die Adria-Küste und Rijeka wurden durch **Ungarn** regiert. Obwohl der Kaiser **1848** vor allem durch kroatische Truppen unter **Ban Josip Jelačić** unterstützt worden war, verlor Kroatien durch die Reformen des Innenministers Alexander von Bach **1849-1859** seine Unabhängigkeit vollständig und wurde direkt von Österreich regiert. **Nationale Bestrebungen** wie die „Kroatische Nationale Wiedergeburt“ (1790-1848), „Illyrische Bewegung“ (1835-1848) „Iliria Magna“ und „Slavia“ wurden durch die k. k. Zensur **unterdrückt**. Das von den Südslawen angestrebte „Dreieinige Königreich“ Kroatien, Slawonien, Dalmatien kam nie zustande. Ab **1868** galten die Bestimmungen des sog. „Ausgleichs“, abgeändert **1873**. [Brockhaus 1894, Bd. 10, 748 ff.]

1878 wurden die vom Osmanischen Reich beherrschten Gebiete Bosnien und Herzegowina von Österreich-Ungarn militärisch erobert und besetzt und **1879** schließlich faktisch **annektiert**. (Vertrag von Konstantinopel 21. April 1879) Die neue Abgrenzung gegenüber dem Osmanischen Reich wurde vom **Berliner Kongress 1878** europäisch abgesegnet. [Brockhaus 1894, Band 3, S. 340 ff.]

Feldmarschalllieutenant Ban / Banus Josip Jelačić [Graf Joseph Jellachich de Buzim, 1801-1859] bekämpfte im März **1848** mit 40.000 kroatischen Grenztruppen die **aufständischen Wiener und Ungarn** wurde 1848 zum Befehlshaber der Armee in Ungarn, Kroatien und Transsylvanien [Rumänien], zum zivilen und militärischen Gouverneur von Rijeka und Dalmatien und zum Herrscher [Ban] von Kroatien ernannt. Er war ab **1848 Kaiserlicher Regent** aller kroatischen Gebiete im Kaiserreich Österreich-Ungarn. [Brockhaus 1894, Bd. 9, S. 891]

1817 starb ein Fünftel der Bevölkerung Kroatiens durch Hunger. In Slawonien herrschte teilweise noch Naturaltausch. Die protektionistische kaiserliche Zollpolitik **verhinderte in Kroatien jegliches Wachstum**, so dass sich **einheimisches Kapital nur schwer bilden** konnte. Entwicklung von Kapital gab es anfangs nur in **Dubrovnik** durch den Handel und in **Rijeka** [Fiume] durch Schiffbau-Industrie. Die erste kroatische Bank wurde **1846** in Zagreb gegründet. Als die Binnenzölle zwischen Österreich und Kroatien **1850** aufgehoben wurden, strömte bis **1857 österreichisches Kapital nach Kroatien. Kapital aus Belgien, Holland, England und Ungarn wurde in Kroatien nur investiert, um Rohmaterialien zu beschaffen oder eigene mono-**

politische Positionen zu schützen. 1851-1859 wurden die verbliebenen feudalen Verhältnisse beseitigt und die Landbevölkerung proletarisiert. Von der Gesamtfläche waren um **1890** 31 % Acker, 11 % Wiesen, 14 % Viehweide und 36 % Wald. [Maleković 1997, Brockhaus 1894, Bd. 10, S. 748]

Die **wirtschaftlichen Verhältnisse** in Kroatien wurden einerseits durch die protektionistische Politik des Kaiserreichs, andererseits durch die konservative Einstellung der kroatischen Magnaten / Landbesitzer, Handwerker und Händler und deren Mangel an Kapital beschränkt. „Bergwerksprodukte finden sich nur in geringer Menge ... Im Küstengebiet besteht Schiffsbau, Reederei, Pflaumenbranntwein-, Papier- und Lederfabrikation sowie Mühlenindustrie. ... Hauptausfuhrartikel sind Getreide, Wein, Holz, Bauholz, Mehl, Pflaumen und Pflaumenbranntwein (Sliwowitz). [Brockhaus 1894, Bd. 10, S. 748]“ Ausgeführt wurde auch Seide, Vieh, Wolle, Pelze, Hanf, Erze [Maleković 1997].

Der **Reichtum an Wäldern und armen, billigen Arbeitern führte zur Gründung von Glaswerken durch auswärtiges Kapital** aus Wien und Ausland zunächst wie in den übrigen Gebieten Europas am **oberen Ende von Gebirgstälern. Zvečevo** liegt beispielsweise fast unzugänglich mitten im Gebirge „**Ravna Gora**“ an einem Pass 35 km südöstlich von **Virovitica** [Virovititz, Veröcze] und je 50 km entfernt von den schiffbaren Flüssen **Drava** und **Sava**. Trotzdem berichtet der Brockhaus noch **1894 „hervorzuheben ist die Glasfabrikation im Komitat Virovititz“** [Brockhaus 1894, Bd. 10, S. 748]. **1904 brach die gesamte Glasproduktion zusammen** [Juras 1997].

Dobrinovič gründete die **Sava Dampfschiffahrts Gesellschaft** „Parobrodarskog dioničkog društva za plovidbu Savom“ und organisierte **Handelswege zwischen Donau und Adria**. Um 1840 fuhren rund 500 kroatische Schiffe auf Sava und Donau. Um **1850** wurde die Hälfte aller **Schiffe** unter österreichische Flagge in Rijeka, Bakar und Kraljevica gebaut. Um **1840** gab es rund 300 Schiffe unter kroatischer Flagge, die von Rijeka, Mali Losinj und Dubrovnik aus nach **Italien, Griechenland, Frankreich, Spanien, Portugal, England, Deutschland, Russland und nach Übersee** führen. **1844** wurde die **Eisenbahnlinie Rijeka - Vukovar** geplant. Um **1890** gab es ein dichtes **Eisenbahn-Netz**, abzweigend von den Hauptlinien Wien - Triest und Zagreb - Slavonski Brod / Bosanski Brod - Vukovar. Um **1890** waren Kroatien und Slawonien von Österreich und Ungarn aus sehr gut erschlossen, z.B. durch die Bahnlinien Wien / Triest / Zagreb / Sissek bzw. Zagreb / Budapest mit Nebenlinien. „Die Donau und Save haben lebhaftere Dampfschiffahrt.“ [Maleković 1997 u. Brockhaus 1894, Bd. 10, S. 748].

Siehe auch:

PK 1999-1 J. & L. Lobmeyr und seine Glashütten in Marienthal, Slavonien
Auszug aus Schmidt, 100 Jahre österreichische Glaskunst. Lobmeyr 1823-1923
Glashütten in Slawonien und der Glasexport in das Osmanische Reich